

Werner Gerstmeier

Botanische Wanderungen am Comer See – auf den Spuren von Vandelli 1763

Der Comer See und seine Umgebung ist eine wunderschöne Region. Ein See mit schönen kleinen Orten in mediterran anmutender Landschaft, mit Villen und Parks und kleine, oft bizarr geformte Gebirgsmassive mit reicher Blumenwelt laden zum Wandern ein. Schon früh haben Botaniker dieses Gebiet besucht. Die alte und bis heute einzige Flora dieser Region stammt von Comolli um 1850, für die Corni di Canzo legte Gaudin (1833) eine Artenliste vor, die auch die Beobachtungen von Duby und Thomas enthielt. Hier sind bereits *Allium insub-*

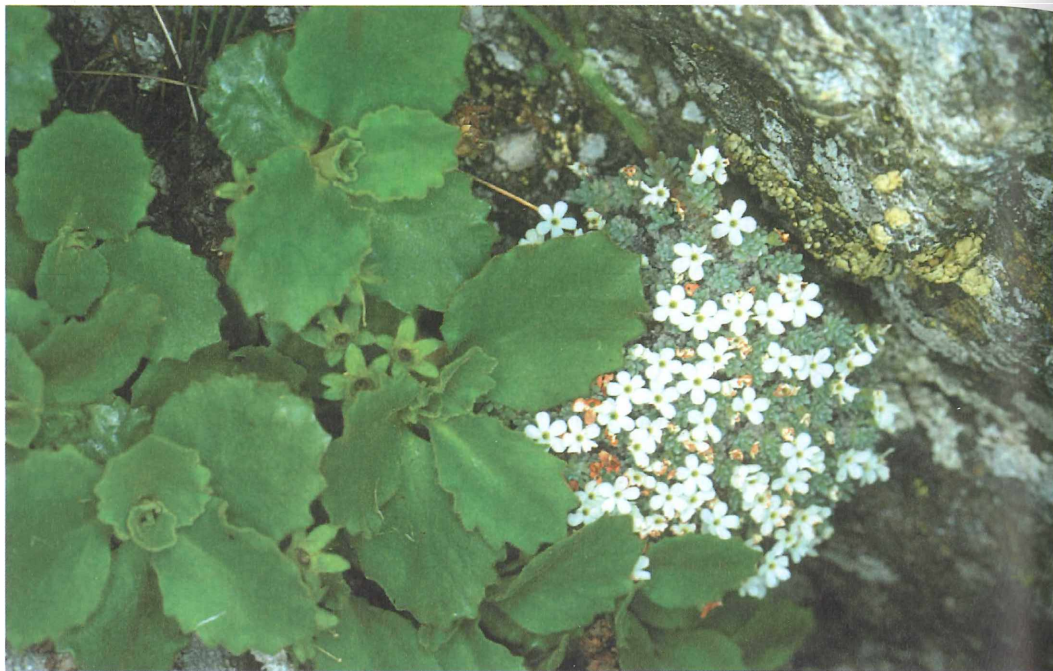
ricum, *Saxifraga vandellii*, *Viola dubyana*, *Primula glaucescens* und *Campanula raineri* angegeben. Doch fast 100 Jahre früher fand eine ungewöhnliche Reise statt.

3 Monate unterwegs: Die Botanische Reise von Vandelli 1763

Der Botanik-Professor Domenico Vandelli schrieb 1763 das Buch *Saggio d'Istoria Naturale del Lago di Como della Valsasina e altri Luoghi Lombardi*. Er notierte fast jeden Tag seine



Grigna



Androsace vandellii

Route mit Pflanzenlisten und Beschreibungen der Gesteine, die er fand. Seine wissenschaftlichen Einträge verfasste er in Latein.

Er begann seine dreimonatige Reise Ende Mai 1763 in Como und Brunate. Er reiste zuerst durch die kleinen Dörfer und Almen des Triangolo, des Dreiecks zwischen den beiden Armen des Comer Sees. Ob Vandelli den Monte San Primo, den imposanten Bergrücken zwischen den beiden Armen des Sees mit 1682 m Höhe bestiegen hat, ist unklar.

Er kam am Anfang Juni 1763 an die Corni di Canzo, zu den Hörnern von Canzo. Die Hörner von Canzo sind kleine auffällige Felskuppen von 100 m Höhe, die auf einem Bergrücken liegen. Für ihn war die Besteigung sicher unbequemer als heutzutage. Er war am 4. Juni 1763 an den Corni und beschrieb einen Steinbrech mit vielen zugespitzten Blättern, der dem Bursers Steinbrech ähnlich sieht. Diese Art wurde später als Vandellis Steinbrech beschrieben. Weitere angegebene Arten sind *Valeriana celtica*, die er mit der ähnlichen *Valeriana saxatilis*

verwechselt hat. Der seltene Speik ist eine interessante Art, die in 2 Unterarten in den Alpen vorkommt. Der Nordische Speik *Valeriana celtica* ssp. *norica* wächst in den Nordost-Alpen, der Echte Speik *Valeriana celtica* ssp. *celtica* dagegen in den Westalpen.

Der Ausgangspunkt ist der kleine Ort Canzo. Von einem vorgeschobenen Parkplatz steigt man ca. 800 m bergauf und durchstreift die Hörner von Canzo mit ihren Felswänden. Wenn man Glück hat, sind Hütten bewirtschaftet. Im Geröll wachsen Dubys Veilchen *Viola dubyana*, der Blassgelbe Lerchensporn *Corydalis alba* („*Corydalis ochroleuca*“), eine Spezialität an den Corni, und auf den Wiesen der Lippenblütler *Horminum pyrenaicum*.

Mitte Juni 1763 war VANDELLI an den reizvollen Seen der Brianza, dem Lago di Pusiano und Lago di Annone unterwegs. Er erreichte am 17. Juni 1763 die Stadt Lecco und nahm den Weg am See entlang durch Mandello nach Norden. Eine Exkursion führte ihn die Bergwelt der Grignetta (2177 m). Die Besteigung auf einem

schweißtreibenden und steilen Pfad beginnt für den heutigen Wanderer an der Sommerfrische piani Resinelli (1280 m). Vorbei an Dolomitfelsen erreicht man einen exzellenten Panoramapunkt mit futuristischer Biwakschachtel. Anfang Juli besuchte Vandelli den idyllischen Ort Varenna und die Grigna-Region. Ob er den Gipfel der Grigna (2400 m) erreichte, ist ungewiss. Ich glaube nicht, dass Vandelli in diesem felsigen Gipfelbereich der Grigna unterwegs war. Die Alpe Cainello sowie die Berge Monte Cucco (1433 m) und die Cima Palagia (1549 m), Vorposten der Grigna, sind in seinem Tagebuch zu finden. Sein Aufenthalt hier war kurz. Am 6. Juli ist Varenna angegeben, am 8. Juli kam er in das kleine Gebirgsdorf Esine Lario, und am 10. Juli kehrte er bereits wieder nach Varenna zurück.

Am 13. Juli war Vandelli in Dervio in Richtung Monte Legnone unterwegs. Der Monte Legnone (2600 m) ist der höchste Berg des Comer Sees, sein Unterbau besteht aus Silikat. An den Südhängen des Monte Legnone war er Mitte bis Ende Juli 1763 und beschrieb dort *Bupleurum petraeum* (Eintrag am 21.7.1763) und am folgenden Tag *Gnaphalium supinum*, am 30.7.1763 dann *Androsace vandellii*, *Pedicularis tuberosa* und *Saxifraga exarata*. Auch an den Abhängen des Monte Rotondo (2496 m) und Pizzo Tre Signori (2553 m) hat er intensiv Pflanzen und Gesteine gesucht.

Der berühmte Mannsschild ist mit folgenden Worten (VANDELLI, Seite 157) dokumentiert: „*Aretia scapis multifloris. E Radice perenni, ramosa, nigricante, multi oblique, aut recte surgunt. Caules 1. Aut 2. Pollicares, imbricati, subramosi. Folia imbricata, sessilia, linearicuneiformia, apice subrotundo, aut acuminato, tomentosa, exalbida. Pedunculi axillares, uniflori 20. (...) Calyx monophyllus campanulatus, profunde quinque fidus laciniis erectis subacutis, persistens lanuginosus. Flores nutantes, rubri, corolla monopetala hipocrate riformis, quinquefida. Tubus ovatus vix calycis longitudine, collo coarelatus. (...)*“. In einer modernen Flora (LANDOLT 1992, Seite 219) liest sich die

Beschreibung von Vandellis Mannsschild gefälliger: „*Bis 3 cm hohe, halbkugelige Polster, mit dachziegelartig geordneten Blättern, Blätter schmal oval, klein, von zahlreichen vielstrahligen Haaren weisslich; Blüten einzeln; (...); Krone mit 2-3 mm langen, vorn abgerundeten Zipfeln, weiss oder rötlich. Felsspalten; auf kalkarmem Untergrund (...)*“.

Heutzutage fährt man von Dervio auf kurvenreicher Straße zum Rifugio dei Lorla (1463 m). Durch Alpenrosen-Landschaften erreicht man auf schönem Wege einen Aussichtspunkt auf ca. 2000 m. Zum Gipfel sind nochmals 600 Höhenmeter zu bewältigen. An den Felsen findet man vereinzelte Exemplare von Vandellis Mannsschild *Androsace vandellii* und der Roten Felsprimel *Primula hirsuta*. Als weitere Steinbrech-Art kommt hier der Gefurchte Steinbrech *Saxifraga exarata* und die Breitblättrige Primel *Primula latifolia* vor. Der seltene Mannsschild *Androsace brevis* in höheren Lagen auf Silikatgestein wurde erst später entdeckt. ANCHISI (1995) gibt für den Monte Legnone auch Comollis-Veilchen *Viola comollia*, Südalpen-Enzian *Gentiana alpina* und Strauß-Steinbrech *Saxifraga cotyledon* an. Der Strauß-Steinbrech wurde auch von Vandelli beschrieben. Einen stimmungsvollen Ausklang bietet die mittelalterliche Abtei di Piona aus der Zeit der Cluni-azienser.

Anfang August 1763 durchstreifte Vandelli das Valsassina mit kurzen Abstechern in die Seitentäler. Am 3. August war er in Crandola und Codesino und bestieg den Croce di Muggio (1799 m), in den folgenden Tagen besuchte er die Orte San Biagio (5.8.), Intróbio (8.8.), Pasturo (9.8.) und Ballabio (10.8.), die Abhänge des Monte San Martino und Monte Coltignone (1473 m), und erreichte Mitte August erneut die Stadt Lecco. Der Hausberg von Lecco, der Resegnone, ist von dieser Seite steil und abweisend, Vandelli suchte hier leider nicht. Der Höhenweg am Resegnone ist durch die Seilbahn leicht erreichbar, von hier sind mehrere Wanderungen möglich. Die Paradieslilien-Wiesen und die Felsflora hätten ihn sicher begeistert. Nach

kurzem Aufenthalt besuchte er am 17. August Bellagio und in der 2. Hälfte den nördlichen Bereich des Sees.

Mit botanischen Exkursionen oberhalb von Menaggio an den Abhängen des Monte Grona endete am 31.8.1763 diese ungewöhnliche Reise. Ob Vandelli auf dem Gipfel des Monte Grona gestanden hat, ist ungewiss. Der Monte Grona ist botanisch interessant, die Wege in der Felszenerie des Monte Grona sind ausgesetzt und nur schwindelfreien Wanderern zugänglich. Der Panorama-Weg an seinem Absatz bietet einen sehr schönen Blick über den Comer See.

Die botanischen Landschaften am Comer See

Auffällig sind auf den ersten Blick die Olivenbäume und besonders die gepflanzten Säulenzypressen, die der Landschaft das Ambiente geben, das wir als mediterran empfinden und das uns auf den ersten Blick anspricht. Jedoch sind hier andere Lebensräume für den Botaniker viel interessanter. Am Comer See und auch an anderen oberitalienischen Seen findet man als untere Stufe Flaumeichen-Hopfenbuchen-Wald mit Flaumeiche *Quercus pubescens* und der Hopfenbuche *Ostrya carpinifolia*. Als Begleiter findet man zahlreiche Bäume und Sträucher, unter anderem Manna-Esche *Fraxinus ornus* und Kornelkirsche *Cornus mas*. Im artenreichen Unterwuchs wachsen verschiedene Gräser

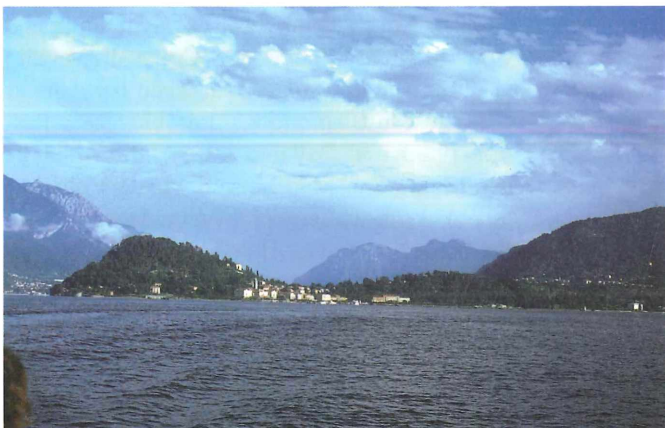
sowie der Mäusedorn *Ruscus communis*, die Gewöhnliche Schmerzwurz *Tamus communis*, die Aufrechte Waldrebe *Clematis recta* und der schöne Doldenblütler *Orlaya grandiflora*.

In höheren Lagen kommt man durch Buchenwald, der auch mitteleuropäische Arten beherbergt, z.B. Goldnessel *Lamium galeobdolon*, und durch südalpine Arten ergänzt wird: Krainer Wolfsmilch *Euphorbia carniolica* und Mandelblättrige Wolfsmilch *Euphorbia amygdaloides*, Stechpalme *Ilex aquifolium*, Helleborus- und *Dentaria*-Arten, Stinkender Hainsalat *Aposeris foetida* sowie Einseles Akelei *Aquilegia einseleana*, Schwarzer Germer *Veratrum nigrum* und Striemensame *Molopospermum peloponnesiacum*.

In höheren Lagen wird dieser Laubwaldtyp durch Nadelwald abgelöst, der jedoch hier weniger auffällig ist. Besonders die Felsen am Comer See sind einer genauen botanischen Beachtung wert. Hier haben Endemiten ihren Lebensraum: Monte Baldo-Segge *Carex baldensis*, Südalpen-Steinbrech *Saxifraga hostii*, Vandellis Steinbrech *Saxifraga vandellii*, Dubys Veilchen *Viola dubyana* und die Meergrüne Primel *Primula glaucescens*.

Auch die ungedüngten und nicht bewässerten Wiesen sind durch ihr Artenspektrum interessant. Auffällig sind das Goldbartgras *Andropogon gryllus*, das Federgras *Stipa pennata* mit sehr langen Grannen, das Wimperperlgras *Melica ciliata* sowie Nizza-Kreuzblume *Polygala nicaeensis* und Felsen-Heideröschen *Fumana ericoides*.

Die „südalpine Gebirgssteppe“ mit dem Goldschwingel *Festuca paniculata* (*Festuca spadicea*) ist der Lebensraum besonders schön blühender Arten. Türkenbund *Lilium martagon*, Paradieslilie *Paradisea liliastrum*, Weißer Afodil *Asphodelus albus*, Stern-Narzisse *Narcissus radiiflorus*, Kugelorchis *Traunsteinera globosa* und Platanenblättriger Hah-



Bellagio

nenfuß *Ranunculus platanifolius* wurde von uns gefunden.

Samstag, 2.6.2007: Anreise

Unsere Gruppe traf sich in Lenno, etwas südlich von Tremezzo gelegen. Dieser fotogene Ort liegt am Fuße des Dosso di Lavedo mit der Villa Balbianello an der Seeseite. Lenno hat einige ausgezeichnete und familiär geführte Hotels und eine Strandpromenade mit Schiffsanlegestelle. Ein Spaziergang an der Tremezzina führt von hier zur berühmtesten Villa dieses Sees. Die Villa Carlotta mit Kunstsammlung und einem schönen Park ist nach Charlotte von Sachsen-Meinungen benannt und stammt aus dem frühen 18. Jahrhundert. Ein Nachbarort ist Ossuccio. Bereits an der Straße in Ossuccio stehen zwei Kirchen aus romanischer Zeit mit archaischem Aussehen: Die Kirche San Giacomo hat eine hübsche Glockenwand. Santa Maddalena besitzt einen Glockenturm mit Haube, einzigartig in der Lombardei.

Oberhalb dieser Orte liegt die Wallfahrtskirche Madonna del Soccorso (419 m). Ein Pfad führt dann durch Kastanienhaine zur idyllisch gelegenen Kirche San Benedetto (810 m), eine Gründung der Cluniazenser. Am Wege dorthin wachsen zahlreiche Hirschzungen-Farne *Asplenium scolopendrium*. Auf der anderen Talseite steigt man über die Abbazia dell'Acquafredda (329 m) wieder ab.

Sonntag, 3.6.2007: Il Dossone (885 m) – ein kleiner Berg mit großartiger Aussicht

Der Dossone ist nur ein Vorbau des Crocione (1641 m) und in einer leichten Halbtagswanderung auf guten und steilen Wegen zu erreichen. Der Ausgangspunkt ist der kleine Ort Griante. Der Blick von der kleinen Kirche San Martino, die 250 m höher liegt, über den Comer See ist grandios. Beim Aufstieg wandert man durch Federgras-Steppen. Feuerlilien blühen vereinzelt und geben dieser Felssteppe rote Tupfer. Auch Orchideen-Arten kommen vor (*Gymna-*

denia conopsea, *Dactylorhiza* spec., *Orchis* spec.) sowie Einseles Akelei *Aquilegia einseleana*, Monte Baldo-Segge *Carex baldensis* und an den Felsen die *Potentilla caulescens*-Gesellschaft. Zur Abrundung des Tages kann man die Villa Carlotta besuchen.

Montag, 4.6.2007: Como, die Stadt von Plinius und Volta, und zur Aussicht Brunate

Wir fahren mit dem Schiff zur Seidenstadt. Como ist bereits seit der frühen Eisenzeit besiedelt und wurde später von den Orobiern, einer keltischen Volksgruppe, bewohnt. 89 v. Chr. wurde dieser Ort als Novum Comum römische Kolonie. Nach einer wechselvollen Geschichte regierte hier ab 1450 das Geschlecht der Sforza. Berühmte Söhne dieser Stadt sind Volta und Plinius. Eine Standseilbahn bringt Besucher Comos nach Brunate, einer Sommerfrische 600 m über den Dächern von Como. Eine kurze Wanderung führt nach San Maurizio mit einem Leuchtturm; von oben hat man einen sehr schönen Rundblick über Como und Umgebung.

Der Mittelpunkt der Altstadt ist der Dom, ein Meisterwerk der Frührenaissance mit plastischem Schmuck und Fensterrosette. An der Außenfassade des Domes sind Statuen der beiden Römer mit dem Namen Plinius zu sehen, die aus Como kamen. Plinius Secundus der Ältere wurde um 23/24 n. Chr. in Como geboren. Seine Familie besaß zahlreiche Landgüter und Villen rund um den See. Er schlug eine Militär-Laufbahn ein, wurde Kapitän und fand beim Untergang Pompejis 79 n. Chr. den Tod. Plinius schrieb seine Naturlehre (ein „Lexikon der Antike“), indem er das gesamte naturwissenschaftliche Wissen seiner Zeit zusammenfassend darstellte. Weder bei den Griechen noch bei den Römern wurde je eine solche gigantische Aufgabe vollbracht. Dazu waren größter Fleiß und jahrelange Ausdauer notwendig; allerdings hat er auch unkritisch viele Fehler übernommen. Seine fast 40 Bücher umfassen die Themen Kosmologie, Geografie, Anthropologie, Zoologie, Botanik, Heilmittel aus dem Pflanzenreich



Villa Balbianello

und Tierreich, Medizin bis Metallurgie und Mineralogie und sind ein interessantes Dokument des antiken naturwissenschaftlichen Denkens. Der Broletto, das alte Rathaus mit offenem Erdgeschoss, und der Stadtturm stammen aus spät-romanischer Zeit. Die Kirche San Fedele besitzt eine originelle Apsis. Ein Spaziergang außerhalb der Mauern führt zur Kirche San Abbondio. Diese Kirche ist ein romanischer Bau aus dem 11. Jahrhundert. Innen ziert diese Kirche ein sehr schöner und umfangreicher Freskenzyklus aus dem Mittelalter.

Am Ufer des Sees steht der Tempio Voltiano, ein neoklassizistischer Bau zum Gedenken Voltas. Alessandro Volta (1745–1827) war Physiker und ist durch die Spannungseinheit Volt unsterblich. Er sollte Philosophie und Jura studieren, ihn interessierte dagegen das elektrische Feuer und die Naturwissenschaft. Seine Erfindung ist die Volta-Säule, eine Batterie aus Kupfer- und Zinkplatten, die durch säuregetränkte Tuchfet-

zen getrennt waren. Sie wurde als erste brauchbare Elektrizitätsquelle berühmt. Der Physiker Volta wurde auch von Napoleon geschätzt. Als Volta in Pension gehen wollte, wurde dies von Napoleon mit dem Hinweis, weniger zu arbeiten, abgelehnt. Also ging er erst mit 74 in Pension. Seine Schriften, Zeichnungen und Geräte sowie seine Gedichte werden im Tempio Voltiano aufbewahrt.

Die Rückfahrt mit dem Schiff nach Lenno ist eine schöne Gelegenheit, das Ambiente des Comer Sees beschaulich zu erleben.

Dienstag, 5.6.2007: Auf den Monte San Primo (1682 m)

Über Bellagio erreicht man die Nordseite des Monte San Primo, ein Bergrücken im sogenannten Triangolo des Sees. Ein bequemer Weg führt von der „Baita“ auf den Bergrücken des Monte San Primo und ein breiter Höhenweg

weiter zum Gipfel. Ein Mosaik von Buchenwald, Grünerlen-Gebüsch und Wiesen begleitet den Wanderer. Am Wege blühen Trollblume *Trollius europaeus*, Platanenblättriger Hahnenfuß *Ranunculus platanifolius*, Stern-Narzisse *Narcissus radiiflorus*, *Helleborus*-Arten, Vielblütiges Salomonssiegel *Polygonatum multiflorum* und Knotenfuß *Streptopus amplexifolius*. Von den Gräsern ist besonders die Schneeweiße Hainsimse *Luzula nivea* häufig.

Der Ausklang unserer Wanderung fand bei insubrischem Wetter in der Baita, einem kleinen Lokal am Ausgangspunkt unserer Wanderung, statt. Ein Besuch von Bellagio rundete den Ausflug ins Triangolo des Comer Sees ab.

Mittwoch, 6.6.2007: An den Abhängen der Grigna / Von der Alm Cainello zum Rifugio Bietti

Über Varenna gelangten wir in die Bergwelt zur Alpe Cainello (1270 m). Von dort wanderten wir in Richtung Rifugio Bietti (1719 m) an den Abhängen der Grigna. Laubmischwald und interessante Felsformationen begleiteten uns auf dieser Wanderung. Das Felsentor war der Wendepunkt unserer Wanderung. Folgende Arten sind besonders zu erwähnen: Drachemmaul *Horminum pyrenaicum*, die Meergrüne Primel *Primula glaucescens*, der Südalpen-Steinbrech *Saxifraga hostii* und Vandellis Steinbrech *Saxifraga vandellii* am Felsentor. Diese weißblühende Art hat dunkelgrüne in eine stachelige Spitze verschmälerte Blätter und kommt in senkrechten Kalk- und Dolomithfelsen zwischen Comer und Garda-See in der Höhenlage von 1000 bis 2300 m vor. Fundorte dieser exklusiven Art sind die Corni di Canzo, Grigna, Pizzo Arera, Presolana und im Val Camonica (REISIGL 1965, Seite 106).

Donnerstag, 7.6.2007: Bei wirklich insubrischem („regnerischem“) Wetter unterwegs

Wegen des schlechten Wetters war keine größere Wanderung möglich, das Tagesprogramm wurde improvisiert. Zuerst suchten wir nach den Felszeichnungen bei Rezzonigo, die so wenig auffindbar waren wie die Maya-Tempel im mittelamerikanischen Urwald vor ihrer Entdeckung. Dazu wanderten wir ein Stück auf der Via Regina, einer alten Römerstraße, die nach Norden zu den Alpenpässen führte. Nachmittags war eine Wanderung zum Monte Grona (1736 m) oberhalb von Menaggio im Angebot. Der Ausgangspunkt sind die Monti di Breglia (996 m), die oberhalb von Menaggio liegen. Von dort führt ein Wanderweg zum Rifugio Menaggio (1380 m). Über den Sentiero Panoramico erreicht man in 2 Stunden den Gipfel (1736 m). Doch durch das schlechte Wetter war die Hütte am Nachmittag nicht mehr zu erreichen. Der Monte Grona hat bei Botanikern einen guten Namen. Bei meiner Begehung im Sommer 2005 waren interessante Arten bereits verblüht, der Weg ist teilweise auch sehr ausgesetzt.



Gipfelbereich des Monte Grona

Freitag, 8.6.2007: Oberhalb von Lecco / Resegnone 1875 m

Der Monte Resegnone mit 1875 m ist der Hausberg von Lecco und fällt nach Westen steil und schroff ab. Wir fahren mit der Seilbahn zum Pizzo d'Erna 1330 m und wanderten den Panorama-Weg unterhalb der Felsformationen entlang in Richtung Passo del Fò (1284 m). Der abwechslungsreiche Weg führte über Wiesen, durch Buchenwald und an Felsen vorbei. Einsetzender Regen ließ uns auch heute umkehren. Im Umkreis der Bergstation fanden wir herrliche Wiesen mit Paradieslilien *Paradisea liliastrum*, Weißen Affodil *Asphodelus albus*, Monte Baldo-Segge *Carex baldensis*, Trollblumen *Trollius europaeus*, Feuerlilien *Lilium bulbiferum* und Kugelorchis *Traunsteinera globosa*. Im Buchenwald wuchsen u.a. Immenblatt *Melittis melissophyllum*, Striemensame *Molopospermum peloponnesiacum*, Helleborus- und Dentaria-Arten, dazwischen weißblühende Anemonen (*Anemone alpina*) und Dunkle Akelei *Aquilegia atrata*.

Im Schutt und Geröll wuchsen unter anderem DUBY'S Veilchen *Viola dubyana*, Fedrige Flockenblume *Centaurea nervosa*, Scheuchzers Teufelskralle *Phyteuma scheuchzeri*, Prächtige Telekie *Telekia speciosissima* und Brauner Storchschnabel *Geranium phaeum*. Vonden Orchideen waren die Mücken-Händelwurz *Gymnadenia conopsea*, das Zweiblatt *Listera biflora* und ein Knabenkraut aus der Gattung *Dactylorhiza* zu finden. An den Felsen erfreuten uns Aurikel *Primula auricula* und vereinzelt Exemplare der Schopfigen Teufelskralle *Physoplexis comosa*.

ANCHISI (1995) nennt weitere Arten, die man auf dieser Wanderung finden kann: Südalpen-Lauch *Allium insubricum*, Insubrische Glockenblume *Campanula elatinooides*, Rainers

Glockenblume *Campanula raineri* und Samt-Witwenblume *Knautia velutina*. Ein schöner Standort der Insubrischen Glockenblume sind die Felsen neben der Straße im nördlichen Teil des Iseo-Sees.

Der Ausklang unserer insubrischen Reise fand im Albergo Lavedo statt. Flaubert wollte am Comer See „leben und sterben“ und damit auf die außergewöhnliche Schönheit dieser Landschaft hinweisen. Der Comer See ist ein herrlicher See in Oberitalien und hat durch die botanische Reise von Vandelli seine eigene und unverwechselbare Note. Und so ist *schauen und botanisieren* wohl die bessere Alternative.

Literaturauswahl:

- ANCHISI: Botanische Exkursionen in den Alpen. 1995 (italienisch)
BECHERER: Führer durch die Flora der Schweiz. Basel 1972. Schwabe (vergriffen)
LAUBER u.a.: Flora Alpina. Bern 2004 (Haupt)
LANDOLT: Unsere Alpenflora. Stuttgart 1992. 6. Auflage (Gustav Fischer)
HÜSLER: Rund um den Comer See. München 1994 (Rother Wanderführer)
REISIGL: Flora der Südalpen. 1965 (vergriffen)
REISIGL: Alpenpflanzen im Lebensraum. Stuttgart 1994 (Gustav Fischer)
KNAUR: Italien. Augsburg 1998 (Weltbild)
VANDELLI: Saggio d'istoria Naturale del Lago di Como 1763. Reprint Mailand 1993 (Jaca Books)

Anschrift des Verfassers:
Werner Gerstmeier
Bahnhofsteig 46b
91560 Heilsbronn

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Mensch - Jahresmitteilungen der naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg e.V.](#)

Jahr/Year: 2007

Band/Volume: [2007](#)

Autor(en)/Author(s): Gerstmeier Werner

Artikel/Article: [Botanische Wanderungen am Corner See - auf den Spuren von Vandellii 1763 105-112](#)